

Beschlüsse des Verfassungsgerichtshofs für das Land Baden-Württemberg

vom 11. Oktober 2021

über die Verfassungsbeschwerde der .GmbH gegen

- a) § 13 der Verordnung der Landesregierung Baden-Württemberg über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 (Corona-Verordnung - CoronaVO) vom 23. Juni 2020 in der ab 30. September 2020 gültigen Fassung bezüglich der Untersagung von Prostitutionsstätten, Bordellen und ähnlichen Einrichtungen sowie jede sonstige Ausübung des Prostitutionsgewerbes im Sinne von § 2 Abs. 3 des Prostituiertenschutzgesetzes,
- b) den Beschluss des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 22. September 2020 - 1 S 2752/20 -.

Aktenzeichen: 1 VB 103/120

und

über die Verfassungsbeschwerde der .GmbH gegen

- a) § 1a Abs. 6 Nr. 2 der Sechsten Verordnung der Landesregierung Baden-Württemberg zur Änderung der Corona-Verordnung vom 1. November 2020 bezüglich Prostitutionsstätten, Bordellen und ähnlichen Einrichtungen sowie jede sonstige Ausübung des Prostitutionsgewerbes im Sinne von § 2 Abs. 3 des Prostituiertenschutzgesetzes,
- b) den Beschluss des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 12. November 2020 - 1 S 3396/20 -.

Aktenzeichen: 1 VB 120/20

Schlagwörter: Verfassungsbeschwerde, Rechtswegerschöpfung, Subsidiarität, Begründung.

Stichwort:

unzulässige Verfassungsbeschwerden gegen im Verfahren des vorläufigen Rechtsschutzes ergangene Beschlüsse des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg und unmittelbar gegen die Corona-Verordnung der Landesregierung.